

gehörten Pfarrkirchen und eine größere Anzahl von Kapellen ⁶⁴⁹) nicht nur in der näheren Umgebung des Stiftes, sondern auch in Friaul, wie z. B. die Pfarrei zu Tricesimo (zwischen Udine und Gemona) ⁶⁵⁰). So hat Otto, der den beiden Propsteien bis zu seinem Tode (1179 März 6) ⁶⁵¹) vorstand ⁶⁵²), einen räumlich sehr verstreuten Klosterbesitz unter den ungünstigsten Wegeverhältnissen ⁶⁵³) zu verwalten gehabt. Es verwundern daher nicht die Klagen, die gelegentlich wegen Vernachlässigung seiner Amtspflichten von den Raitenbacher Chorherren erhoben wurden ⁶⁵⁴). Von Interesse ist nun die Feststellung, daß Otto eher bereit war, auf Raitenbuch zu verzichten als auf Eberndorf ⁶⁵⁵). Der Grund darf nicht allein darin gesucht werden, daß er als treuer und uneigennütziger Alexandriner ⁶⁵⁶) von Kärnten aus bessere Möglichkeiten sah, die Verbindung zwischen den deutschen und italienischen Anhängern Alexanders aufrechtzuerhalten, zumal dieses Argument auch nur für die Zeit

⁶⁴⁹) S. die Urk. von 1154 (oben Anm. 646 u. 648); vgl. J a k s c h, Gesch. 1, 328.

⁶⁵⁰) S. P a s c h i n i, Mem. stor. Forogiul. 10 (1914) 141 Anm. 1.

⁶⁵¹) Vgl. DA. 12, 446 Anm. 317. Auch M o i s a. a. O. S. 353 bemerkt, daß dieses Datum auf alter Rottenbacher Überlieferung beruhe (so in den Series Praepositorum der Pröpstetafel des 16. Jh., s. H u n d - G e w o l d, Metrop. Salisburg. 3 [1719] u. Mon. Boica 8; vgl. M o i s a. a. O. S. 353 Anm. 227). Dennoch folgt er dem handschriftl. Nekrologium Greinwalds (von 1802) und gibt (a. a. O. S. 364) als Todesdatum den 6. 3. 1180 (1183) an. 1183 begründet Mo is mit einem Hinweis auf J. W i m m e r, der „wohl sicher nicht ohne vernünftigen Grund“ in einer von Mo is nicht ermittelten Schrift, die Greinwald vorgelegen haben soll, den 6. 3. 1183 angibt (im Calendarium etc. [1667], Ms. der Kapitelsbibl. Rottenbuch, S. 10 nennt W i m m e r 1182 und im Catalogus Praelatorum etc. [1668], Ms. ebd., S. 5 steht 1179). Diese Beweisführung nötigt zur Einstellung der Diskussion über 1183 (wie auch über 1182). Eine gewichtigere Begründung bietet Mo is für 1180: in einer Urk. des Stiftes St. Georg in Augsburg von 1180 Juli 21 zeugt Otto *prepositus de Raitenbuchc.* (s. G r e i n w a l d, Biograph. Notizen über die Pröpste von Rottenbuch: Otto I. Praepositus, Ms. [ca. 1791—98] Kapitelsbibl. Rottenb., u. d. r. s., Series Praepositorum Raitenbuchae etc. [1799], Ms. Ordinariatsarch. München, B. 1477; vgl. P. B r a u n, Gesch. d. Bisch. v. Augsburg. 2 [1814] 147). Da diese Urkunde m. W. noch nicht kritisch untersucht worden ist, muß bis zur Klärung ihres Zeugniswertes an dem bisher am besten gesicherten Todesjahr 1179 festgehalten werden.

⁶⁵²) Als nächster ist Propst Heinrich v. Eberndorf erst 1191 bezeugt, s. J a k s c h, Mon. 3, S. XIV; für Raitenbuch s. L i n d n e r a. a. O. S. 157 und M o i s a. a. O. S. 364.

⁶⁵³) Briefe Nr. 286 u. 307 (DA. 12, 444), Nr. 262 (a. a. O. S. 414).

⁶⁵⁴) S. Nr. 111 von 1150/51 (DA. 12, 440 Anm. 282), 112 (a. a. O. S. 98), 12 (a. a. O. S. 434).

⁶⁵⁵) S. bes. Nr. 112 (1176 erstes Drittel Dez.) u. Nr. 12 (1178 Jan.).

⁶⁵⁶) Vgl. Studien III, DA. 12, 438 ff.